

«Das Grösste, was

Rotterdam je gesehen hat»

Man ist bereit in der niederländischen Hafenstadt Rotterdam für den grössten Reitsportevent, den man hier je organisiert hat. Bekannt ist Rotterdam für seinen CHIO, der alljährlich Topspring- und Dressurreiter anlockt. Doch das wichtigste Freilandturnier der Niederlande wird nun durch die Superlative der Europameisterschaften im Springen, die Dressur und Para-Dressur, übertrumpft. Wir haben mit dem Präsidenten des Organisationskomitees, Fred Rozendaal, über die Dimensionen des Events gesprochen und ihm einige Geheimtipps rund um die Reise nach Rotterdam entlockt.

Alexandra Koch

Sie haben sich mit diesen Europameisterschaften in drei Disziplinen einiges vorgenommen. Was war für Sie die grösste Herausforderung?

«**Fred Rozendaal**»: Die Europameisterschaften sind die grösste Pferdesportveranstaltung, die je in Rotterdam organisiert wurde. Sie sind zugleich die zweitgrösste Reitsportveranstaltung, die je in den Niederlanden stattgefunden hat. Grösser waren nur die Weltreiterspiele in Den Haag vor 25 Jahren. Am meisten hat uns der Aufbau und das Zusammenspiel der unterschiedlichen Arenen zum Schwitzen gebracht. Wir haben bei dieser Veranstaltung zwei grosse Bereiche. Zum einen der Sportbereich mit der Rotterdam Arena und der Para-Dressur-Arena, zum anderen den «Boulevard» mit Shops, Gastronomie, Aktivitäten für alle Altersklassen und viel Unterhaltungsprogramm. Das alles so zu koordinieren, dass am Ende überall zufriedene Gesichter zu sehen sind, ist nicht einfach. Wir haben aber ein solch erfahrenes Team, dass ich mir sicher bin, dass es nichts gibt, was wir nicht hinbekommen werden.

Wir alle kennen Rotterdam durch seinen CHIO. Welche Unterschiede haben Sie bei der Organisation der Europameisterschaften bemerkt zu den Herausforderungen, vor die Sie die normale Turnierorganisation stellt?



OK-Präsident
Fred Rozendaal. Foto: pd

Der grösste Unterschied ist derjenige, wie wichtig dieser Event ist. Nicht nur die Reitsportwelt ist interessiert. Die Resultate und auch alles, was auf diesen Europameisterschaften passiert, wird in die Reitsportannalen eingehen. Das ist bei den alljährlichen Ergebnissen unseres Turniers ja nicht in diesem Masse der Fall. Ausserdem sind die Ausmasse des Events ein grosser Unterschied. Die EM ist dreimal so gross wie ein normaler CHIO. Ich spreche hier

von sämtlichen Bereichen wie die Grösse der Arenen, die Zahl der Zuschauer und dem Interesse sowie Anfragen der Medien.

Die Finanzierung solch eines Grossevents und auch der zeitliche Aspekt bei den Baumassnahmen sind für viele Veranstalter nicht einfach zu stemmen. Welche Erfahrungen haben Sie gemacht?

Es ist in der Tat nicht einfach, die Kosten zu amortisieren oder ei-

nen Gewinn zu erwirtschaften. Doch wir haben in unserem Finanzbereich ein sehr gutes Team, das bereits seit zwei Jahren zusammenarbeitet. Ich bin zuversichtlich, dass wir alles so gut kalkuliert haben, dass wir am Ende ohne Verluste dastehen. Wir sind sehr dankbar, dass wir mit Longines einen grossartigen Titelsponsor haben. Ausserdem stehen uns mit Rabobank Rotterdam, weiteren Partnern, dem Sportministerium und der Stadtverwaltung

von Rotterdam zahlreiche helfende Hände zur Seite. Ohne sie alle wäre das nicht machbar gewesen.

Werden wir auch neue Stadien oder Gebäude am Veranstaltungsort sehen?

Die Anordnung wird anders sein. Die Rotterdam Arena für das Springen und die Dressur sowie die Para-Dressur-Arena werden sich voll auf den Sport konzentrieren. Und wie schon erwähnt, haben wir zusätzlich einen ganz neuen Bereich rund um den See auf dem Gelände für alles, was das leibliche Wohl betrifft. Hier möchten wir unseren Teilnehmern wie auch Besuchern die Möglichkeit geben, sich auch neben dem Sport absolut wohlfühlen und zu relaxen. Dank einiger Umbauten wird die Rotterdam Arena mehr Sitzplatzkapazitäten haben und die Zuschauer werden sich wie in einem richtig grossen Stadion fühlen.

Dressur und Springen wurden schon mehrfach an einem Ort ausgetragen. Wie gross war für Sie die Herausforderung, auch die Para-Dressur-Wettkämpfe einzubeziehen?

Para-Dressur ist für uns keine Neuheit. Auf nationalem Niveau haben wir hier in jedem Jahr Wettkämpfe. Aber natürlich ist dies hier viel grösser. Wir haben von Anfang an die speziellen Bedürfnisse in unsere Planungen einbezogen. Unsere niederländische Para-Dressur-Weltmeisterin Sanne Voets ist eine der Botschafterinnen für die Veranstaltung. Sie stand uns jederzeit mit Rat und Tat zur Seite und hat uns viele hilfreiche Tipps gegeben.

Wie werden die letzten zwei Wochen vor der Veranstaltung für Sie aussehen? Was muss jetzt noch in trockene Tücher gebracht werden?



Foto: Dirk Caremans

Es wird nun vor allem noch zahlreiche Meetings geben, damit wir uns noch einmal genau in vielen Detailfragen absprechen können. Wir möchten sichergehen, dass wir uns keinen Überraschungen gegenübersehen, wenn die Veranstaltung erst einmal begonnen hat. Wir haben nur diese eine Chance – und die muss funktionieren. Das sind wir unseren Teilnehmern, Zuschauern und Unterstützern schuldig! Ausserdem fokussieren wir uns gerade auf den Ticketverkauf. Wir möchten natürlich möglichst alle Tickets unter die Leute bringen und viel Zuspruch erfahren. Dafür rühren wir noch einmal kräftig die Werbetrommel auch bei der einheimischen Bevölkerung.

Was denken Sie wird den Zuschauern und Teilnehmern von diesen Europameisterschaften in Erinnerung bleiben? Was wird Ihnen daran besonders gefallen?

Grossartiger Sport! Wir wünschen uns alle, dass die Leute nach den Wettkämpfen noch lange darüber sprechen, was sie hier erleben durften. Wir tun alles Menschenmögliche, um die Reiter und Pferde in dieser Hinsicht erstklassig zu unterstützen. Dann werden sie auch uns unterstützen

ist eine Pferdestadt mit langer Tradition. Seit 1948 tragen wir den CHIO aus. Damit ist er der langjährigste Sportevent in Rotterdam. Die Rotterdam Manège ist mit 182 Jahren der älteste Reitverein der Niederlande. In jedem Jahr haben wir beim CHIO auch viele Besucher, die sonst keine engere Beziehung zum Pferd haben. Dem blicken wir natürlich auch für die EM freudig entgegen.

Worauf freuen Sie sich während der EM am meisten?

Ich freue mich vor allem auf tollen Sport und grossartige Sieger! Ich hoffe, dass alle Besucher unvergessliche Momente erleben werden bei uns. Und ich freue mich, dass wir auch ein tolles soziales Projekt auf die Beine stellen konnten. «Work like a horse» wendet sich vor allem an Kinder und Jugendliche in sozialen Brennpunkten, denen wir zahlreiche Möglichkeiten bieten, um Spass zu haben. Bei der EM wird es beispielsweise einen Springparcours für Grundschulkinder geben, in dem sie sich beweisen können. Und wir haben rund um die EM auch Veranstaltungen für alleinstehende ältere Menschen ins Leben gerufen, die viel Zuspruch erfahren. Das macht mich persönlich sehr glücklich! Ausserdem freue ich mich sehr auf unsere Eröffnungsfeier am 19. August. Wir werden dort die einzelnen Teams auf sehr spektakuläre Weise willkommen heissen! Dazu kann ich nur jeden einladen – es lohnt sich!

Und wer ist Ihr persönlicher Favorit für die Europameisterschaften?

Ich hoffe natürlich, ein bisschen «Orange» auf dem Podium entdecken zu können... Aber letztendlich ist die Konkurrenz einfach riesig. Also: Mögen die Besten gewinnen! Ich freue mich mit ihnen!